

## Geschichte 389 – Tanita – Tunesien

### Erst Liebe dann Knast

Nach einer gefühlten halben Ewigkeit mit meinem kriminellen und brutalen tunesischen Ehemann konnte ich mich vor vier Monaten endlich von ihm trennen. Die Scheidung wurde trotz seiner Einwände ausgesprochen und er wurde wegen seiner kriminellen Machenschaften und den Betrug an mir festgenommen.

Ich muss hier nicht die ganze Geschichte des Kennenlernens im Detail wiedergeben, sie ähnelt vielen anderen hier.

Nur kurz: ich habe ihn vor fünf Jahren im Urlaub in Tunesien kennengelernt. Er spielte mir die große Liebe vor und ich verliebte mich sehr. Nach mehrmaligen Aufenthalten bei ihm heirateten wir nach zwei Jahren und ich holte ihn mittels Familienzusammenführung in meine Stadt.

Wir wohnten in den zwei Dachzimmern im Hause meiner Eltern, die ihm von Anfang an sehr kritisch gegenüber standen, schließlich aber akzeptierten sie ihn, weil sie ihre einzige Tochter nicht verlieren wollten. Was war ich damals stur! Lag wohl an meinem italienischen Temperament. Meine Familie stammt aus Süditalien, ich bin aber hier geboren.

Weil ich meine kaufmännische Ausbildung gerade fertig absolviert hatte, bekam ich einen gut bezahlten Arbeitsplatz in einem Büro meiner Firma und meinen Mann konnte ich als Lagerist in unserem Unternehmen unterbringen. Er hatte keine richtige Ausbildung, arbeitete auf Djerba als Kellner.

Nun mieteten wir uns auch eine eigene Wohnung und waren ein paar Wochen lang sehr glücklich zusammen. Er wollte sofort Kinder, aber ich überzeugte ihn davon, dass wir erstmal Geld verdienen mussten. Wir beschlossen, noch ein, zwei Jahre zu warten. Aber dieses Versprechen von ihm war gelogen, er nahm mir mein Pille weg und warf sie aus dem Fenster. Natürlich holte ich mir neue und versteckte sie gut.

Schon nach zwei Monaten warf er seinen Job hin (zu schwere Arbeit) und trieb sich danach nur noch mit seinen Landsleuten herum, trank viel Bier und verpulverte mein Geld in Discos. Als ich ihm kein Geld mehr gab, bedrohte er mich und schlug zu. Ich wollte ihn sofort auf die Straße setzen, aber er versprach mir, sich zu ändern und ich verzieh ihm.

Er fand eine neue Arbeit in einem Getränkemarkt, gab mir aber nichts von seinem Gehalt ab. Er machte aber seinen Führerschein und bezahlte diesen selbst.

Die Arbeit im Getränkemarkt wurde ihm zu schwer und er fand dann einen Job als Paketfahrer. Der gefiel ihm gut. Später wusste ich auch warum:

Immer wieder verschwanden Pakete während der Auslieferung. Lange Zeit konnte er glaubhaft versichern, dass sie ihm gestohlen wurden. Doch irgendwann wurde er überwacht

und er wurde überführt. Er hatte Waren im Wert von mehreren tausend Euro gestohlen. Wo die abgeblieben sind, weiß niemand. Ich vermute, er hat sie mit seiner tunesischen Gang verscherbelt. Also der Job war weg und er wurde wegen Diebstahls zu sechs Monaten Gefängnis auf Bewährung verurteilt.

Von da an hatte er keine Arbeit mehr. Er schmeichelte sich wieder bei mir ein und bekam nun Sozialhilfe. Das reichte ihm aber nicht und so bestahl er mich. Er war der Meinung, dass mein Geld auch seines war. Also nahm er sich, was er wollte. Meine Bankkarte und auch den Pin. Wenn ich mich wehrte, schlug er zu. Ich hatte Angst vor ihm, denn er drohte mich umzubringen, wenn ich ihn verlasse.

Eines Tages kam er mit einem dicken Bündel Geld und schicken Klamotten (Boss-Anzug) nachhause und prahlte damit, dass er nun wüsste, wie man in Deutschland „Kohle“ macht. Angeblich hat er in den letzten Wochen, während ich in meinem Büro schuftete, eine Ausbildung gemacht und sei nun als „Unternehmensberater“ tätig. Damit wollte er mich nun überraschen. Wer`s glaubt wird selig.

Ich wusste, dass er dazu viel zu dumm war. Natürlich vermutete ich krumme Geschäfte und sah das als meine Chance.

Ich benutzte, so schwer es mir auch fiel, die Waffen einer Frau und fragte ihn nachts im Bett vorsichtig aus, indem ich ihm sagte, dass ich sehr stolz auf ihn bin, dass er nun etwas gelernt hat und nun für mich und seine Familie in Tunesien etwas tun könne. Er prahlte wieder und sagte, er könne nun sein ganzes Dorf versorgen, wenn er wollte. Eine Woche lang spielte ich die hörige Ehefrau und erfuhr so, auch durch das Ausspionieren seines Handys (mit Übersetzer, denn es war alles in Arabisch) von den üblen „Geschäften“ mit Drogen.

Als ich genug Informationen hatte ging ich zur Polizei und erzählte alles. Die Polizei ermittelte und einige Zeit später wurde er in U-Haft genommen und ich konnte die Härtefall-Scheidung durchziehen.

Vor Gericht spielte er den allerliebsten Ehemann, der von mir betrogen und belogen und in den Knast gebracht wurde. Er schob mir eine Affäre mit einem seiner Kumpels unter, der das auch noch bezeugte. Der verstrickte sich aber so in seinen Aussagen, dass ihm niemand mehr glaubte.

Mein Mann lieferte dann ein großartiges Schauspiel. Er fiel auf die Knie und weinte, weil er mich doch immer noch so sehr liebe und er nur wegen mir seine Heimat verlassen hatte.

Fast hätte man ihm geglaubt, aber die Polizei hatte inzwischen zum Glück seine Komplizen festgenommen und alle Beweise sichergestellt. Man hat ihn direkt aus dem Gefängnis in die Abschiebehaf geschickt. Dort sitzt er noch immer.

Ich bin wieder zu meinen Eltern unters Dach gezogen, dort fühle ich mich sicherer und Mama und Papa sind beide heilfroh, den „lieben“ Schwiegersohn los zu sein.